Inhalt

Vorwort 7

I. Geschichtswissenschaft und Erinnerungskultur 11

1. Generation, Erinnerungsgemeinschaft, Denkstil 13
2. Forschungsstand 16
3. Methode, Aufbau und Ziele der Untersuchung 19

II. Mittelalterforschung zwischen Beharrung und Neuanfang 1945–1955 24

1. Wer bleibt? Wer geht? Wer kommt? 24
2. Vom Karolingerreich zum Deutschen Reich: Ein Blick zurück auf Themen der dreißiger und vierziger Jahre 51

III. Die Kriegsjugendgeneration kommt. Berufungen 1950–1965 . . 92

1. Neue Zentren der Mediävistik: Göttingen und Marburg 92
2. Verfassungsgeschichte – Sozialgeschichte – Gesellschaftsgeschichte: Walter Schlesinger und Karl Bosl 116
3. Personenforschung neuen Stils: Gerd Tellenbach und der Freiburger Arbeitskreis 145

IV. Mediävistik in der außeruniversitären Forschung 156

1. Theodor Mayer und der Konstanzer Arbeitskreis 156
2. Hermann Heimpel und das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen 187
3. Von Berlin über Pommersfelden nach München: Die Monumenta Germaniae Historica unter Friedrich Baethgen und Herbert Grundmann 209

V. Universitäre Krise und gesellschaftlicher Umbruch: Die Hochschulreformdiskussion 229

1. Hochschulpolitik im Zeichen von Wiederaufbau und Wiedervereinigung: Tellenbach und Heimpel, Schlesinger und Beumann 229

2. Expansion und Krise: Das Jahr 1968 und die Folgen 252
3. Resignation und Rückzug: Eine Generation tritt ab 271

VI. Deutsche Mittelalterforschung im Denken einer Generation . . 299

Abkürzungen und Siglen 306

Quellen- und Literaturverzeichnis 308

Register 332